

### Rede des Genossen Erich Honecker findet auch an KMU starke Resonanz

# Das ist unsere Politik, dafür unsere Kraft

Prof. Dr. Gerhard Wäsch, Sekretär der GO Pädagogik:

Das Referat gibt klare, überzeugende und äußerst fundierte Antworten auf ideologisch-theoretische Fragen der sozialistischen Revolution in unserem Lande, kennzeichnet den historischen Standort unseres Kampfes für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als Prozess, der keinesfalls weniger kompliziert ist und keinesfalls weniger revolutionären Elan erfordert als jener, der mit dem endgültigen und vollständigen Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse verbunden war. Diese Bestimmung unseres Kampfes läßt die Dimensionen der Verantwortung unserer Partei für Gegenwart und Perspektive der gesellschaftlichen Entwicklung deutlich werden und fordert jeden Genossen dazu auf, gründlich zu prüfen, ob er sich in der politischen und wissenschaftlichen Arbeit konsequent von dieser Verantwortung lösen läßt. Unser Generalsekretär hat überdies grundlegende Orientierungen und zahlreiche konkrete Anregungen gegeben, die auch in unserer GO geführten Diskussionen zur Krise des Kapitalismus und zur Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses nach intensiver und mit größerer Überzeugungskraft fortzusetzen und uns noch bewußter für die allseitige Stärkung unserer Republik durch die tägliche intensive Arbeit zu mobilisieren. Die umfassende Analyse und Orientierung zu Stand und Erfordernissen der weiteren Durchsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in unserem Lande, die erneut als strategische Orientierung gekennzeichnet wurde, vermittelt außerordentlich bedeutsame Einsichten in die Komplexität unserer Innenpolitik und hilft, den gesell-



schaftlichen Stellenwert unserer eigenen Arbeit zu erkennen.

Dr. Bernd Rüdiger, GO Geschichte:

Die Rede des Genossen Honecker, die die Politik des IX. Parteitag bekräftigt, gibt eine gute Anleitung zu deren weiterer Verwirklichung in der nächsten Zeit, namentlich im Hinblick auf die Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik. Gerade die komplexe Sicht der Probleme, die alle Seiten, die unsere gesellschaftliche Entwicklung bestimmen bzw. beeinflussen, in ihrer abgestuften Bedeutung erfüllt, hat mich in der Rede von Genossen Honecker besonders beeindruckt. Diese Sicht uns anzueignen, ist auch für die Lebens- und Erziehungsarbeit von großer Wichtigkeit. Im Grunde wird von den Ausbildungsergebnissen, zu denen wir unsere Studenten führen, die Effektivität der Volkswirtschaft und anderer Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens in den nächsten Jahren und Jahrzehnten bereits mit „vorprogrammiert“.

Kollege Dr. Lothar Meinke, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin:

Bei dem Lesen der Auszüge aus der bedeutungsvollen Rede Erich Honeckers hat man sofort das Gefühl, daß er über die aktuellen Lebensfragen aller Bürger in unserer Republik spricht. Mir persönlich gefällt an den Ausführungen von Erich Honecker immer seine Deutlichkeit, wie er aktuell-politische Fragen, erläutert und das Wesen der politischen Grundfragen aufdeckt. Erneut wurde ganz deutlich, welche kluge und weitsichtige Politik des ständigen Wirtschaftswachstums und der sozialen Sicherheit vom ZK der SED verwirklicht wird. Für uns ist es dadurch ganz selbstverständlich,

daß das sozialpolitische Programm des IX. Parteitages systematisch verwirklicht wird, während in der kapitalistischen Nachbarschaft schon eine „normale Arbeitslosigkeit“ eingeplant und die Lebensinteressen der Werktätigen der Sicherung des Profits geopfert werden.

Besonders bedeutungsvoll sind auch die Ausführungen Erich Honeckers zu den Aufgaben auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Hochschulausbildung. Für das Studienjahr 1977/78 werden einige Schwerpunkte angesprochen, über die wir auch in unserem eigenen Bereich nicht immer zufrieden sein könnten. Sicherlich wird die Aufforderung zu erhöhter Eigenverantwortlichkeit für die wissenschaftliche Arbeit und hoher Qualität von Forschung, Lehre und kommunistischer Erziehung sowie erhöhter gesellschaftlicher Wirksamkeit des Studiums an unserer Sektion neue Initiativen auslösen. Große Bedeutung für das wissenschaftliche Leben an unseren Hochschulen leitet sich für mich aus den Ausführungen von Erich Honecker über die weitere Entwicklung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre ab, die auch der Führung des sozialistischen Wettbewerbs an der Sektion neue Impulse geben wird. Hohes Verantwortungsbewußtsein, wissenschaftlicher Meinungsstreit und gesellschaftlich wirksame kommunistische Erziehung erscheinen mir als wichtige Leistungsparameter. Ich möchte bekräftigen, daß die vom Sekretariat des ZK getroffene Einschätzung des festen Vertrauensverhältnisses zwischen Parteiführung und den Wissenschaftlern auch an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin voll zutrifft und sich bei der täglichen Arbeit bewies.

### Informatives Forum mit PVAP-Lektoren

(UZ). Aktuelle Fragen zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft Volkespolens nach der 2. Landeskonferenz der PVAP beantworteten am 16. Februar im polnischen Informations- und Kulturzentrum Doz. Dr. habil M. Tomala, J. Modzelewski und Z. Włodarczyk vor Journalisten der Leipziger Massenmedien. Der Bezirksvorstand des VDJ der DDR hatte die Genossen, die gegenwärtig als Lektoren des ZK der PVAP in Leipzig arbeiten, zu dieser Zusammenkunft eingeladen.

### Solidarisch mit „Wilmington 10“

Dem weltweiten Protest gegen die weitere Einkerkierung der standhaften Bürgerrechtskämpfer „Wilmington 10“ schlossen sich auch die Mitarbeiter des Direktors Kader und Qualifizierung der KMU an. In einer Protestresolution heißt es: „... Wir treten mit aller Entschiedenheit für den gerechten Kampf aller Völker für die Verwirklichung der Menschenrechte ein, wie sie in der Schlussakte von Helsinki gefordert werden. Die USA sollen als Unterzeichner der internationalen Konvention über die Menschenrechte zu ihrem Wort stehen und die unschuldig eingekerkerten „Wilmington 10“ unverzüglich freilassen, da die damaligen Zeugenaussagen sich als erprobte falsche Aussagen erwiesen haben.“

Wir fordern die Durchsetzung der Menschenrechte für alle Bürger, ganz gleich welcher Hautfarbe.

Wir fordern die Beseitigung des Rassismus. Die Unterdrückung der Menschenrechtsbewegung in den USA verurteilen wir entschieden.

Wir fordern die Freiheit für die „Wilmington 10“ und alle politischen Gefangenen, die als Opfer der Rassenjagd in den Vereinigten Staaten von Amerika in Gefängnissen festgehalten werden.“

### Pädagogen-Konferenz wird vorbereitet

Gegenwärtig werden an der KMU über 2000 Lehrerstudenten in den verschiedensten Fachkombinationen ausgebildet, darunter Lehrer für Marxismus-Leninismus, Deutsch/Geschichte, Russisch/Deutsch und Mathematik/Physik. Die höchsten Immatrikulationszahlen der zehn Lehrerbildenden Sektionen an der KMU sind in den Sektionen Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus (637), Germanistik/Literaturwissenschaft (415), Geschichte (285), Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften (583) und Mathematik (387) zu verzeichnen. Diese hohen Studentenzahlen verlangen eine einheitliche Grundlage im Ausbildungs- und Erziehungsprozess. Die Verwirklichung der Forderung nach hoher Qualität, Effektivität und Wirksamkeit der politisch-ideologischen und pädagogischen Arbeit an der Universität muß daher immer wieder kritisch und sachlich eingeschätzt werden. Aus diesem Grund wird in Vorbereitung auf den VIII. Pädagogischen Kongreß im Juni 1978 eine Konferenz zur Lehrerbildung an der KMU stattfinden. Das Hauptanliegen der Konferenz ist eine Zwischenbilanz über die Anwendung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED und der Direktive des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen für das Studienjahr 1977/78 an der Universität zu ziehen und daraus Schlussfolgerungen zur Erhöhung der Qualität in der Erziehung und Ausbildung der Lehrerstudenten abzuleiten. Inhaltlich werden sich die Konferenzteilnehmer vor allem mit dem Stand des politisch-ideologischen Bewußtseins der Studenten, der Erfüllung der Studien- und Lehrprogramme, der Theorie-Praxis-Beziehung und der wissenschaftlich-schöpferischen Tätigkeit der Studenten beschäftigen.



### 10. Fünf-Monate-Lehrgang am FMI durch Prof. Schirmer eröffnet

(UZ-Korr.) Am Franz-Mehring-Institut wurde der Jubiläumslehrgang zur Weiterbildung von Lehrkräften aus dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium eröffnet. Welt über 100 Lehrer für Marxismus-Leninismus, darunter wiederum Genossen aus sozialistischen Bruderländern, erhalten damit die Möglichkeit, ein intensives Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Parteidokumente und der Sowjetwissenschaft durchzuführen.

Die Eröffnungsvorlesung zum Thema „Der IX. Parteitag der SED über die Stellung der Wissenschaft im Sozialismus; Grundfragen der Hochschulpolitik der SED“ hielt Prof. Dr. Gregor Schirmer, stellv. Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED. An dieser Veranstaltung nahmen auch die Sekretäre der Kreisleitung der SED Norbert Gustmann und Dr. Klaus Bendgen teil. Prof. Dr. Schirmer erläuterte Grundzüge der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED und begründete die Notwendigkeit des Kampfes um höchste Qualität und Effektivität. Die Erfüllung der Planaufgaben 1978, rationaler Einsatz der materiellen

und finanziellen Möglichkeiten und eine wirksame ideologische Arbeit in allen Kollektiven sind bestimmend für die Kampfformen, die jeder Genosse in seiner Arbeit durchzusetzen hat. Als eine wichtige Aufgabe benannte Genosse Schirmer die intensive Beschäftigung mit dem Grundriß der Geschichte der SED. In seiner Vorlesung setzte er Maßstäbe für die Weiterbildung der Lehrkräfte für Marxismus-Leninismus, da wie der Direktor des FMI, Prof. Dr. Richter, zum Abschluß der Veranstaltung feststellte, die gesamte Arbeit in den nächsten Fünf-Monate-Lehrgängen am FMI bestimmen werden.

### Wir sind bereit zur Hilfe für die FDJler, die nicht vom Fach sind

UZ-Interview mit Ludwig Rommel, FDJ-Sekretär der GO Geschichte

UZ: Die Erforschung der FDJ-Geschichte an der KMU wurde der Kreisorganisation als Jugendobjekt durch den Minister für das Hoch- und Fachschulwesen übergeben. Für euch Historiker ergibt sich daraus natürlich eine ganz besondere Verantwortung. Was tut sich?

Marx-Kolloquium 1979 „Tradition und Verpflichtung“ vorbereiten. Fünf Studenten haben bislang entsprechende Diplomarbeiten erhalten und beginnen nun mit der Arbeit.

UZ: Es tut sich also allerhand. Der Zweck genügt sich indes nicht selbst...

L. Rommel: Etwa 120 Studenten vom 2. bis 4. Studienjahr haben in ihren Gruppen klar formulierte Aufträge erhalten und arbeiten zielstrebig an der Realisierung. So beschäftigt sich eine Gruppe des 4. Studienjahres mit dem Aufbau einer Ausstellung, auf der die damaligen FDJ-Sekretäre unserer Grundorganisation vorgestellt werden und natürlich Initiativen, die einst Furore machten. Die Ausstellung wird im Mai eröffnet und gilt zugleich als Beitrag für das Traditionsjubiläum, das im Sommer nächsten Jahres eingeweiht wird. Für die Errichtung des Kabinetts zeichnen zwei Gruppen des 2. Studienjahres verantwortlich. Zwei weitere Gruppen erarbeiten eine Sektionschronik, die als Exponat für die Leistungsschau '79 vorgesehen ist. Die Lehrerstudenten des 2. Studienjahres sind mit der Sichtung und Auswertung des bereits zum Thema vorhandenen umfangreichen Materials beschäftigt.

L. Rommel: Nein, das ist klar. Mit unserer Arbeit wollen wir einen Beitrag leisten zum Bewußtmachen der Kontinuität in der Entwicklung der FDJ an der Universität und gleichzeitig das Ringen um heule Selbstverständliches aufzeigen. Damit werden natürlich ganz bewußt Impulse für unsere FDJ-Arbeit heute ausgelöst.

UZ: Wie wollt ihr eure Erfahrungen den FDJlern anderer Sektionen vermitteln, die ja ebenfalls an der Erarbeitung der FDJ-Geschichte mitwirken, aber nicht „vom Fach“ sind?

L. Rommel: Zunächst durch propagandistische Arbeit. So durch Ausstellungen, das Erstellen einer Anschauungsmappe bzw. deren Umarbeitung in ein handhabbares, d. h. informatives und methodisch nützliches Lesematerial. Wir fühlen uns natürlich moralisch verpflichtet, den anderen Freunden zu helfen. Beim Gefühl darf's freilich nicht bleiben. Wir denken z. B. an die Einrichtung eines zentralen Konsultationspunktes, der regelmäßig von uns betreut wird. Von unserer Seite aus sind wir bereit.



(UZ) Mit der sowjetischen Ehrenmedaille „Sieger im sozialistischen Wettbewerb des Jahres 1977“ wurden in der vergangenen Woche 50 hervorragende Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörige der Intelligenz des Bezirkes Leipzig ausgezeichnet. Herzlich begrüßten die Gäste den Sekretär der SED-Bereichsleitung, Genossen Ehrlich, und das Sekretariat des FDGB-Bereichsvorstandes mit seinem Vorsitzenden Genossen Seiffert. Zu jenen, die aus der Hand des Generalkonsuls der UdSSR in Leipzig W. I. Dedow die hohe Ehrung entgegennahmen, gehörte auch Dr. Roland Höhne (Foto), Vorsitzender der Gewerkschaftsleitung der Sektion Physik. Durch seine Initiativen und konsequente Leitungstätigkeit hatte Dr. Höhne persönlich großen Anteil daran, daß die Sektion Physik im sozialistischen Wettbewerb gute Ergebnisse erzielen konnte. Foto: Voigt

## Heute:

- 2 Aus dem Leben der Sektionen berichtet
- 3 Argumente zu den Zirkeln im Parteilehrjahr
- 4 UZ-Rezension zur „Kohlhaas“-Inszenierung der Studio-bühne
- 5 UZ-Serie/8 Die ersten Karl-Marx-Stipendiaten
- 6 Diskussion: Studium heute-Probleme und Ansprüche